

4.Lauf

zur

DTSW

Deutsche Touren- und Sportwagenmeisterschaft

in Wolfsburg



In der DTSW, der wirklichen Männerserie, wird schneller als schnell gefahren. Die Reifen haben richtig gut Haftung, anders als die Reifen in der DSC, wo man Stunden damit verbringt, den Reifenschliff zu optimieren. Hier kommen die Reifen auf die Felge, auf Mass geschliffen und ab geht die Post.

Wieder stand ein norddeutscher Lauf auf dem Stadtkurs vom SRC Wolfsburg an. Es war, um genau zu sein, der vorletzte Lauf in dieser Saison. Wer würde sich die meisten Punkte sichern? Wer fährt taktisch, da der Stadtkurs keine Zeit zum Verschnaufen lässt. Es gab viele Vermutungen und die ganz vorne mitfahren wollten, die reisten zum Teil schon am Freitagnachmittag an zum ersten freien Training.

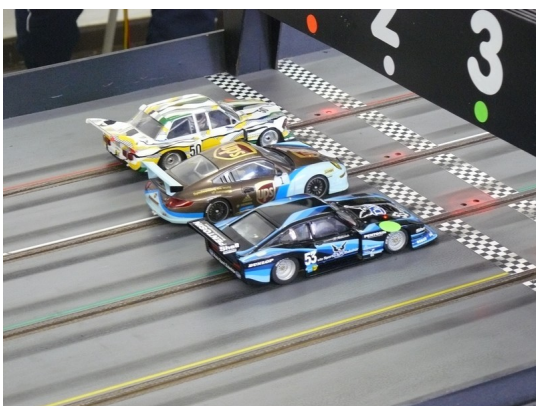
Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls wieder reichlich gesorgt. Es wurden keine Kosten und Mühen gescheut. Da gab es wieder die köstlichen Kaffeespezialitäten auf der Kaffeemaschine mit eingebauter Lichtorgel. Belegte Brötchen, Gulaschsuppe, Kuchen und vieles mehr.

Im zweiten freien Training am Samstagvormittag wurden die Rundenzeiten schneller. Da wurden 4,4x und gar eine 4,3x gefahren. Da wurden Tourenwagen gleichzeitig mit GT und Prototypen um den engen Stadtkurs gejagt. Und alles ging ganz harmonisch und gesittet ab.

Die Wagenabnahme wurde durch den SRC Wolfsburg durchgeführt, Wolfgang und Maik übernahmen diese Tätigkeit. Hier galt es schwarze Schafe zu finden, doch alle waren weiß. Es gab nur eine kleine Beanstandung mit der Spurbreite, die bei der erneuten Abnahme nicht mehr vorhanden war.

Doch kommen wir jetzt zum Renngeschehen in der Klasse 1, der Touren- und GT-Fahrzeugen. 19 Fahrer waren an diesem Tag am Start und wurden auf 5 Gruppen aufgeteilt.

Gruppe E:



Der Porsche von Sebastian lag etwas unruhig. Er hatte scheinbar auch etwas mit der Strecke zu kämpfen, während Rüdiger mit seinem BMW fast einsam seine Runden drehte.

Jörg hatte mangels Streckenkenntnis öfters die Bekanntschaft mit der Bande gehabt.

Am Ende siegte Rüdiger vor Sebastian und Jörg.

Gruppe D:



Ist das unfair. Ein Porsche gegen drei BMW. Kann der Porsche die BMW Armada aufmischen?

Wie der Schreiber dieser Zeilen erfahren hat, wurde der schwarze BMW von Mario erst am Morgen fertiggestellt. Und anscheinend wollte der BMW zurück in die Werkstatt. Mario war des Öfteren auf Abwegen. Und die beiden weißen BMW zogen dem Feld davon mit herrlichen zweikämpfen zwischen den Fahrern Frank und Joachim. Wolfgang hielt einigermaßen mit, doch am Ende war klar, das er gegen die beiden BMW

keine Chance hatte. Unterdessen fehlte am Ende der Speed am Marios BMW.

Frank gewinnt vor Joachim, Wolfgang und Mario.

Gruppe C:



Jens K. bestimmte den Speed anfangs hielt die anderen auf Abstand. Er fuhr ein fehlerfreies Rennen, was sich am Ende auszahlen wird. Nur einmal wurde er aus der Bahn geworfen, und das auch schuldlos. Denn der Michael räumte ihn einfach aus dem Weg. Die Rennleitung erwog, die schwarze Flagge mit der Startnummer zu zeigen, ließ das Rennen dennoch weiterlaufen. Typischer Rennunfall.

Der Rainer hatte so seine Mühe mit dem Kurs, was mehr als unverständlich ist. Schließlich ist es seine Heimstrecke.

Und dann das noch. Mario als Einsetzer findet den Schlitz nicht. Weiter wird dieses Thema hier nicht ausgeführt. Ich denke jeder weiß, was gemeint ist.

Den Gruppenlaufsieg sicherte sich Jens K. vor Rainer, Michael und Sascha.

Gruppe B:



Die zweitschnellste Gruppe. Das sollte doch einiges versprechen. Hier wurde um jeden Meter gekämpft. Uwes Corvette (Leihwagen vom Werk) war öfters in Unfälle mit Vollmis Wagen verwickelt.

Maik versuchte anfangs das Tempo der beiden Führenden, Vollmi und Mirze, mitzugehen. Das Ergebnis war, zu oft draußen. Er wurde schon zur Konzentration von den Clubmitgliedern aufgefordert. Am Ende fuhr er mehr auf Sicherheit und war dennoch draußen.

Den Lauf gewinnt Vollmi vor Mirze, Uwe und Maik.

Gruppe A:



Die Spitzenfahrer. Und Strotti mit seiner Corvette wieder ganz vorne mit dabei. Hat er aus den Fehlern vom dritten Lauf in Neumünster gelernt? Hier wurde sehr hart und fair gefightet. Strotti mit vorne dabei und dann das. Was war passiert? Er nahm die 1-minütige Reparaturpause in Anspruch und kehrte mit reparierten Fahrzeug etwa 30 Sekunden später wieder zurück. Doch zwei Runden weiter schlug der Fehlerteufel wieder zu, kippte einfach in der Kurve vor Start und Ziel raus. 30 Sekunden hatte er ja noch. Doch

die reichten nicht ganz, um die Leitkiel neu zu befestigen. Mit etwa 16 Runden Rückstand kam er wieder zurück. Doch das Rennen war für ihn gelaufen. Jetzt galt es nur die Schadenbegrenzung so klein wie möglich zu halten. Vorne an der Spitze fuhren Jens H., Matthias und Olli, alle eng beieinander.

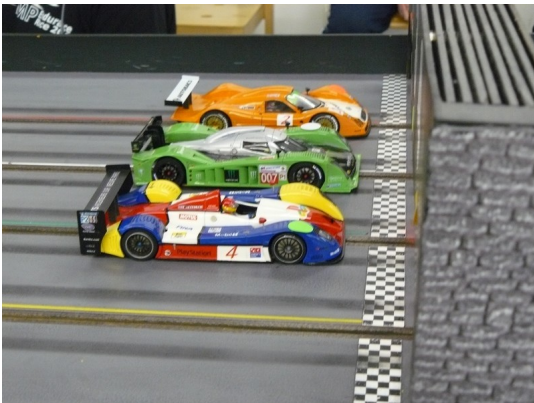
Jens H. gewinnt vor Matthias, Olli und Strotti.

Gesamtergebnis Gruppe 1

Platz	Fahrer	Runden	Abstand
1	Jens H.	310,82	
2	Matthias	304,80	6,02
3	Frank	304,67	6,15
4	Olli	304,06	6,76
5	Vollmi	303,56	7,26
6	Joachim	297,85	12,97
7	Mirze	295,47	15,35
8	Wolfgang	293,37	17,45
9	Uwe	291,82	19,00
10	Strotti	290,00	20,82
11	Jens K.	289,82	21
12	Rainer	288,88	21,94
13	Maik	288,44	22,38
14	Mario	287,82	23,00
15	Rüdiger Krieger	286,26	24,56
16	Michael	285,08	25,74
17	Sebastian	283,00	27,82
18	Sascha	279,90	30,92
19	Jörg	273,98	36,84

Rennen der Prototypen

Gruppe E:



Maik war mal wieder zu oft draußen mit seinem Lola Aston Martin LMP. Scheint das gleiche Pech zu haben wie die Originalfahrzeuge. Dennoch lieferte er sich über viele Runden ein Gefecht mit Michael. Für die Zuschauer schön anzusehen, für die Fahrer Knochenarbeit.

Aber auch Sebastian und Michael waren hin und wieder mal draußen.

Fazit: Wäre Maik nicht so oft neben der Spur gewesen, so hätte er diesen Lauf gewonnen. Es gewinnt Michael vor Maik und Sebastian. Und

wurde zum Rennen des Tages gekürt. So kam es jedenfalls dem Schreiberling vor.

Wie dem Schreiber dieser Zeilen zu Ohren gekommen ist, soll wohl Maik mitunter nicht ganz bei der Sache gewesen sein. Er wirkte etwas abgelenkt. Leider liegen der Redaktion keine weiteren Informationen vor.

Gruppe D:



Hier schien auch Rainer abgelenkt zu sein. Er war hin und wieder mal neben der Strecke. Man hatte den Eindruck, dass die Heimascaris ihre Streckenkenntnis an diesem Tage verloren haben.

Der Audi R15 von Sascha bestimmte das Tempo. Auf allen Spuren konstante 4,4x Zeiten. Der Wagen fährt wie auf Schienen und funktioniert wie ein Uhrwerk. Es gab schöne Zweikämpfe zwischen Mirze und Jens K.

Am Ende gewinnt Sascha souverän vor Mirze, Jens K. und Rainer.

Gruppe C:



Wolfgang war auf der gelben Spur oft draußen. Er schien seine Hausstrecke auch nicht mehr zu kennen. Und dann hatte sein Wagen einen kleinen Schaden, sodass er die 1 minütige Reparaturpause in Anspruch nahm.

Der Olli führt die Gruppe mit einer Leichtigkeit an und gewinnt den Lauf. Ein wunderbarer Start-Ziel-Sieg. Auf den weiteren Plätzen dann der Rüdiger, Uwe und Wolfgang.

Gruppe B:



Auch hier hatte Mario mit seinem Wagen kleine Probleme. Zum Schluss kann er dem Tempo der Führenden nicht folgen.

Matthias zeigt es den anderen, wie ein Start-Ziel-Sieg aussieht. Er lässt den anderen nicht einen Hauch einer Chance.

In folgender Reihenfolge kommen die anderen hinter ihm ins Ziel. Frank, Mario und zum Schluss Jörg mit seinem wunderschönen Bentley.

Gruppe A:



Jens Herden schien in diesem Lauf vom Pech verfolgt. Zuerst ist er oft neben dem Slot und verschenkt jedes Mal seinen Vorsprung. Dann scheint sein Regler defekt zu sein. Nach dem Reglertausch ging es nur noch nach vorne. Vollmi war nicht ganz so oft draußen.

An Strotti kam keiner vorbei und er fuhr ebenfalls einen Start-Ziel-Sieg ein.

Gesamtergebnis Gruppe 2

Platz	Fahrer	Runden	Abstand
1	Strotti	331,37	
2	Vollmi	327,43	3,94
3	Matthias	324,57	6,80
4	Jens H.	323,32	8,05
5	Joachim	322,36	9,01
6	Frank	321,68	9,69
7	Sascha	320,60	10,77
8	Olli	318,52	12,85
9	Rüdiger	317,45	13,92
10	Mirko	315,87	15,50
11	Mario	315,56	15,81
12	Uwe	314,79	16,58
13	Wolfgang	313,51	17,86
14	Jens K.	312,86	18,51
15	Jörg	307,91	23,46
16	Michael	302,94	28,43
17	Rainer	301,93	29,44
18	Maik	301,78	29,59
19	Sebastian	301,35	30,02

Die Sieger in den einzelnen Klassen

Klasse 1a: Frank
Klasse 1b: Jens H.

Klasse 2a: Strotti
Klasse 2b: Matthias

Schlusswort

Alles in allem waren es sehr harmonische Rennen. Hier wurde gekämpft um jeden Meter und das ohne Gemecker und so. Die Rennleitung brauchte nicht einmal einzuschreiten. Es zeigt sich, dass die DTSW-Fahrer die ruhigen Fahrer vom Gemüt sind. Und auch sehr schneller Fahrer. Es ist die Rennserie schlechthin mit Reifen, die immer richtig gute Haftung haben.

Noch ein kleiner Hinweis an Strotti. Kontrolliere vor dem Start, ob alle Schrauben am Wagen fest angezogen sind. Und an Maik, sei mit den Gedanken beim Rennen.

Und an anderen, es war ein wundervoller Renntag.